



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 17. Dezember 2014

Jetzt Karten sichern: Weihnachtskonzert und Beethovens Neunte

Weihnachtskonzert „Himmel voller Geigen“

Arcangelo Corelli: *Concerto grosso g-Moll op. 6 Nr. 8 „Weihnachtskonzert“*

Felix Mendelssohn Bartholdy: *Streichersymphonie Nr. 10 h-Moll*

Antonio Vivaldi: *Concerto B-Dur op. 12/16 RV 548 für Oboe, Violine, Streicher und basso continuo (arr. für Trompete von Ilie Muntean)*

Wolfgang Amadeus Mozart: *Serenade Nr. 7 D-Dur KV 250 „Haffner“, Sätze 1-4*

Adrian Iliescu, Violine und künstlerische Leitung

Ilie Muntean, Trompete

Donnerstag, 25. Dezember 2014, 18.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 8 bis 42 Euro (zzgl. VVK)

Eine festliche Reise zu den Meisterwerken der Streichermusik: Das „Weihnachtskonzert“ zählt zu **Corellis** Spätwerken, in denen die italienische Barockmusik auf einem Höhepunkt angekommen war.

Mendelssohns insgesamt zwölf Streichersymphonien sind die Arbeiten eines Jugendlichen, der gar nicht anders konnte, als sich an seinen Vorbildern Corelli, Vivaldi und Mozart zu orientieren. In **Vivaldis** Konzert erleben wir einen Stimmungswandel vom Holz zum Blech: Die Oboen-Solostimme arbeitete Ilie Muntean, Erster Trompeter der Symphoniker, für Trompete um. **Mozarts** Serenaden waren Unterhaltungsmusik für höfische und bürgerliche Gesellschaften, die er – umso beeindruckender – fast wie nebenher schrieb.

„Die Neunte“

Ludwig van Beethoven: *Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125, mit dem Schlusschor „An die Freude“*

Dirigent: Ulrich Windfuhr

Claudia Barainsky, Sopran

Ulrike Helzel, Mezzosopran

Thomas Mohr, Tenor

Arttu Kataja, Bass

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Mittwoch, 31. Dezember 2014, 16.30 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 15 bis 59 Euro (zzgl. VVK)

Donnerstag, 1. Januar 2015, 19.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 15 bis 59 Euro (zzgl. VVK)

Bei **Beethovens Neunter** handelt es sich um ein in der Musikgeschichte und vielleicht sogar der Menschheitsgeschichte einmaliges **Bekennniswerk**. Mit Friedrich Schillers „Ode an die Freude“ als Finale propagiert dieses Opus wie kein anderes das Humanitätsethos in einem aufgeklärten Zeitalter. Indem diese Musik an die edelsten Tugenden appelliert, hält sie das Prinzip Hoffnung auf eine sich selbst befreiende und befriedende Menschheit wach, und steht damit auch ganz im Zeichen der reformatorischen Ideale **Luthers**.

Für alle drei Konzerte werden die Karten knapp!

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de